

INSTANDSETZUNG

Sanft zum Klima

Instandsetzen statt Erneuern ermöglicht auch in der Karosserie-reparatur, den CO₂-Fußabdruck zu verringern. Darüber hinaus reduziert das Verfahren Material, Kosten und Logistikaufwand.

Mit dem kürzlich vorgestellten „Fit for 55“-Paket möchte die Europäische Kommission eine Reduktion der Treibhausgasemissionen von mindestens 55 Prozent im Vergleich zu 1990 bis 2030 erreichen. Der für den europäischen „Grünen Deal“ zuständige Exekutiv-Vizepräsident der EU, Frans Timmermans, betont, der Weg zu einer grünen und gesunden Zukunft für alle erfordere erhebliche Anstrengungen in allen Sektoren. Über die CO₂-Bepreisung hinaus soll ein Markt für nachhaltige alternative Kraftstoffe und CO₂-arme Technologien entstehen.

Automobilhersteller wie Volkswagen haben sich dabei eine drastische Reduktion des CO₂-Fußabdrucks über den gesamten Lebenszyklus um dreißig Prozent

und mehr auf die Fahnen geschrieben. In der gesamten Ökobilanz „from cradle to grave“, also „von der Wiege bis zur Bahre“, spielen die Bereiche Unfall-Reparatur und Karosserie-Instandsetzung auf den ersten Blick eine untergeordnete Rolle. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass konsequentes „I statt E“, Instandsetzen statt Ersetzen, nicht nur im Hinblick auf die CO₂-Bilanz wesentliche Vorteile bietet.

Unnötig getauschte Teile

Herstellung, Lagerung und Transport jedes einzelnen unnötig ausgetauschten Karosserieteils verursachen nicht nur hohe Kosten, sondern verbrauchen unnötig natürliche Ressourcen und erzeugen klimaschädliches CO₂. Noch weitaus mehr als für aus Stahlblech gefertigte Teile gilt

dies für die Bauteile aus Aluminium, deren Herstellung sehr energieaufwändig ist. In der Werkstattpraxis werden insbesondere Alu-Anschraubteile oftmals wegen kleinster Beschädigungen ausgetauscht, weil weder das Werkzeug noch das notwendige Know-how für die wirtschaftliche Rückverformung in den Handwerksbetrieben vorhanden ist.

Die Vorteile der sanften Außenhaut-instandsetzung propagiert die Carbon GmbH seit nunmehr über zwanzig Jahren. Nach den Anfängen mit Werkzeugen und Schulungen für die Lackschadenfreie Ausbeultechnik zur Beseitigung von Hagel- und Parkdellen hat sich die Carbon GmbH wie kein zweites Unternehmen im K&L-Markt zum Spezialanbieter für innovative Außenhautsysteme entwickelt.

Beleg dafür ist das CBR Carbon Body Repair-System, das weltweit einzigartige und erste Richtsystem mit Zugkomponenten aus Carbon. Das vollständig von Carbon in Deutschland und der EU entwickelte und produzierte System hebt die Bit-Reparaturmethode und Klebetechnik auf ein neues Level sowohl in punkto Ergonomie, Flexibilität und der erzielbaren Richtqualität.

In Kombination mit dem AluRepair VISAR lassen sich zudem beschädigte

Aluminium-Bauteile und Mixed-Material-Karosserien jetzt deutlich wirtschaftlicher reparieren. Mit dem VISAR verfügt die Carbon GmbH über ein weiteres Alleinstellungsmerkmal: Über das Setzen von Aluminium-Bits hinaus beherrscht es das prozesssichere Schweißen von Masse-, Gewinde- und Geräteträgerbolzen bis 12 mm Durchmesser sowie von speziellen Edelstahl-Zugbolzen für das Ziehen von Stanznieten. Das AluRepair Visar ist im Volkswagen Konzern als Pflichtwerkzeug für Multi-Material-Arbeitsplätze gelistet.

Weniger Energie und Material

Für die Herstellung des Carbon Body Repair Systems selbst wird weitestgehend auf Aluminium-Schmiedelegerungen oder Frästeile verzichtet. Stattdessen werden kohlenstofffaserverstärkte Kunststoffe sowie hochwertige Carbon-Teile eingesetzt. Die im Spritzgießverfahren hergestellten Bauteile sind in der Herstellung weniger energieaufwändig als Aluminium-Schmiede- oder Frästeile.

Die einzigartige, von der Natur inspirierte Wabenstruktur kommt mit deutlich weniger Material aus als vergleichbares Vollmaterial. Hohe Prozesssicherheit und Energieeffizienz waren auch die Maßgabe bei der Entwicklung des neuen CBR-Po-



» **Allein die Nachhaltigkeit spricht für die Instandsetzung als bevorzugte Reparatur-Methode.** «

Felix Scholl, Carbon GmbH

wer-Inverters für das Setzen von Zugösen auf dünne und höherfeste Bleche.

Dabei ist der kleinere CO₂-Fußabdruck nur einer von vielen Vorteilen der handwerklichen Reparatur. Dazu zählen der Erhalt der originalen Karosseriestruktur und des werkseitigen Korrosionsschutzes, geringerer Lack- und Materialverbrauch, Reduzierung der Durchlauf- und Mietwagenzeiten, weniger administrativem und Logistikaufwand und nicht zuletzt der Wegfall der Ersatzteilkosten. Sicherlich ist der Teileumsatz für viele Hersteller und speziell die markengebundenen Betriebe ein wichtiger Renditebaustein, ein Nach- und Umdenken ist hier jedoch nicht nur im Hinblick auf ehrgeizige Klimaziele angebracht.

Reparatur ist profitabler

Die Floskel, Umwelt- und Klimaschutz müsse man sich schon leisten können, greift zu kurz, denn unter dem Strich ist der Fokus auf die handwerkliche Reparatur der beschädigten Teile für tausende K&L-Betriebe schon heute wesentlich profitabler als der stumpfe Austausch von immer teurer werdenden Ersatzteilen. Zu-

satznutzen: Die kostengünstige CBR-Bit-Reparatur stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe speziell bei selbstverursachten Schäden. Wenn der Geldbeutel nämlich nicht so locker sitzt wie bei Kaskoschäden, punktet die kostengünstigere Alternative auch beim Endkunden sehr zuverlässig.

Seit Langem überzeugt von „I statt E“ ist auch Felix Scholl, der seit vier Monaten die Führungsmannschaft der Carbon GmbH verstärkt. Durch seine Ausbildung, Werkstatterfahrung und die anschließende Karriere im Schadensmanagement verfügt er über eine 360 Grad umfassende und klare Sichtweise auf die Branche: „Ein Blick in die Schrottcontainer der Werkstätten zeigt, dass hier bei weitem nicht das volle Potenzial ausgeschöpft wird. Allein die Nachhaltigkeit spricht für die Instandsetzung als bevorzugte Reparaturmethode. Hinzu kommt der nicht unwesentliche Aspekt der höheren Profitabilität einer handwerklichen Reparatur.“

Scholl, der in den letzten Monaten zahlreiche, auch knifflige Reparaturen begleitet hat, ist vom neuen CBR-System begeistert wie am ersten Tag: „Das CBR und VISAR verschieben die Grenze des Machbaren weit nach oben. Das erschließt in der Unfallschadenreparatur neue Möglichkeiten. Teure Alu-Schraubteile wie Türen, Hauben und Heckdeckel können innerhalb kürzester Zeit repariert werden, anstatt diese einfach wegzuworfen. Die Ergebnisse sind beeindruckend.“

Lukratives Caravan-Segment

Die Instandsetzung von Caravans und Wohnmobilen gewinnen laut Felix Scholl immer mehr an Bedeutung, denn der boomende Markt für Freizeitfahrzeuge verlangt nach Unternehmen, die fachgerecht reparieren. Vor Kurzem habe er die Instandsetzung einer Wohnmobil-Dachkante im Schulungs- und Technologiezentrum der Carbon GmbH miterlebt. Die Alternative wäre gewesen, das Dach mit Zeit und Kostenaufwand komplett zu erneuern. Weder die Werkstatt noch der Kunde und schon gar nicht das Fahrzeug mit hochwertigem Innenausbau hätten von einem derartigen Eingriff profitiert. Die Instandsetzung hingegen sei mit Hilfe der hauseigenen Reparatursysteme ebenso schnell wie sach- und fachgerecht durchgeführt worden. Ein Mehrwert für alle Beteiligten und dazu aktiver Klimaschutz.

Leif Knittel ■



Fotos: Carbon

- 1 „I statt E“ als wichtiger Beitrag zum Klimaschutz: Carbon-Gründer Siegbert Müller
- 2 Minimalinvasiv: Fertig für die Lackvorbereitung
- 3 Deformationen minimieren mit der CBR-Klebetechnik